

Startseite Zeitungen & Abo · Espace Media · Immobilienmarkt · Stellenmarkt · Kleinanzeigen
· Inserieren · Wetter: Bern 4°
BERNERZEITUNG BZ

REGION

Kunst mit Niveau auf kleinem Raum

Von Sonja L. Bauer. Aktualisiert am 06.02.2009

Seit fünf Jahren bietet das ONO einzigartiges in der Stadt Bern. Im charmanten Keller an der Kramgasse 6 gibts spartenübergreifende Kunst mit Theater, Tanz, und Filmvorführungen sowie eine Galerie mit Wechselausstellungen.



Daniel Kölliker: «Während eines Konzertes, eines Literaturanlasses oder eines Theaters fällt mir manchmal auf, dass ich gerade arbeite.» (Bild: Urs Baumann)

«Es gefällt mir noch wie zu Beginn», sagt Daniel Kölliker, künstlerischer Leiter und Inhaber des ONO. «Eigentlich sogar noch besser.» Schliesslich habe sich das ONO in Bern als das etabliert, was es ist. «Nämlich eine Nische mit spartenübergreifendem Kunstangebot.» Ihm Rahmen dieser Vielseitigkeit bleibe die Arbeit spannend. «Während eines Konzertes, eines Literaturanlasses oder eines Theaters fällt mir manchmal auf, dass ich gerade arbeite.» Es gebe bestimmt nicht viele Menschen, die mit ihren Leidenschaften ihr Geld verdienen.

Links

www.onobern.ch

Theater im Angebot

Kölliker hat die Kellerräumlichkeiten vor fünf Jahren von Thomas Nyffeler, dem inzwischen verstorbenen Leiter des früheren Kleintheaters an der Kramgasse 6, übernommen und renoviert. Weshalb interessierte sich der gelernte Kommunikationswissenschaftler, ehemalige Kunstgeschichtsstudent und freischaffende Filmer für Kellerräumlichkeiten im Herzen der Berner Altstadt? «Ich wusste nicht sofort, ob ich das Theater übernehmen will», sagt Kölliker. Er hatte damals noch kein konkretes Konzept. Dennoch habe es ihn gefreut, als Nyffeler ihn angefragt habe. «Thomas Nyffeler führte das stadtbekanntes Kleintheater 50 Jahren lang. Klar, dass ihm dessen Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen schwer fiel.» Schlussendlich aber habe er zugesagt, sagt Kölliker. «Ich stellte fest, dass ich beim Nachdenken mehr an das zukünftige ONO dachte, als an meinen damaligen Beruf.» Dies sei ein Signal gewesen. «Und schliesslich bekommt man nicht alle Tage ein Theater angeboten.»

Familie und Kunst

Seit sieben Monaten ist Daniel Kölliker, ausser der «Vater eines spartenübergreifenden Kulturprogramms», nun auch derjenige von Lenz, seinem sieben Monate jungen Sohn. Zusammen mit seiner Frau Susanne, die in Zürich als Verlegerin arbeitet, teilt er sich die Erziehungsfreuden. «Schade», findet er, «dass nicht mehr Väter ihre Arbeit reduzieren und zwei, drei Tage in der Woche mit ihren Kindern verbringen. So, dass auch die Mutter arbeiten kann.» Er sei sicher, dass dadurch alle Familienmitglieder profitieren könnten. Warum tun dies, trotz dieser Familienerfolgsaussicht, dennoch so wenige Väter? «Weil viele wohl gar nicht ahnen, welche Bereicherung dies ist.» Damit dies in Verbindung mit dem ONO funktioniert, hat der künstlerisch Begabte, der selbst auch Trompete und Klavier spielt, mittlerweile über 30 Angestellte, meist Studentinnen und Studenten, die ihn vom Ticketverkauf, über das Erstellen der Homepage, bis hin zum Backstage-Bereich unterstützen. «Wir sind ein tolles Team. Zwar verdienen die jungen Leute nicht sehr viel, dafür können sie sich Einbringen und Verantwortung übernehmen. Sie sind ein Teil des ONO und können sich mit dem Kulturverein identifizieren.»

Konzept mit Niveau

Das ONO-Programm hält, was Kölliker verspricht, frei nach dem Motto: «Wir bieten Innovatives – der Mainstream ist durch andere abgedeckt.» Und da dies viele Berner und Auswärtige bereits wissen, sind die 100 ONO-Plätze denn auch meistens besetzt. Beinahe täglich bietet das ONO Theater, Tanz, Filmvorführungen und verfügt über eine permanente Galerie mit Wechselausstellungen.

Zudem werden regelmässige Reihen programmiert wie ONO-Jazz (junger, innovativer Jazz), ONO-Klassik (unklassisch, klassische Musik) und die ANC-Konzertreihe Neue Musik. Oder der «Lesesessel», ein offener Literaturanlass für alle, die Schreiben, egal ob die Texte verlegt werden oder nicht. Daniel Kölliker ist auch stets offen für Neues. So nahm vieles, was heute in Bern einen Namen hat, im ONO seinen Anfang.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 06.02.2009, 17:07 Uhr

© Tamedia AG